



Gesamtelternbeirat der
Kindertageseinrichtungen Esslingen

sprecherrat@geb-esslingen.de

<https://geb-kita-es.de>

 [GEB Kitas Esslingen - Home](#)

Esslingen, 4. Oktober 2022

GEB Stellungnahme zur Gebührenanpassung für Kinderbetreuung in Esslingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 17.10.2022 soll im Gemeinderat eine Beschlussvorlage verabschiedet werden, die die Familien mit kleinen Kindern und zukünftige Familien massiv trifft. Mit diesem Beschluss wäre Esslingen, die Stadt mit den mit Abstand höchsten Kita-Beiträgen in der Ganztagsbetreuung in Baden-Württemberg.

Der GEB war auf Beschluss des Gemeinderates vom 20.12.2021 (Gebührenerhöhung für 2022) in einem Arbeitskreis eingeladen. Der Arbeitsauftrag dieses Arbeitskreises wurde in der ersten Sitzung ohne vorherige Kenntnis des GEB verändert (massive Ausweitung der Mehreinnahmen von Familien für das Projekt Aufgabenkritik) und dem GEB wurde verwährt, seine Folien vorzustellen.

Der GEB kritisiert die Intransparenz des Vorgehens und die einseitigen sowie relativierenden Darstellungen im Zuge der Gebührenanpassung. Mit dem Beschluss wird in erheblichem Maße in das Leben der Familien eingegriffen. Systemische Fragen wurden nicht mit den Elternvertretern reflektiert. Es ging nur um die Prozente zur Erhöhung in einer Exceltabelle, ohne den GEB ernsthaft zu hören. In Anbetracht der erheblichen Auswirkungen auf Familien und die Standortattraktivität in Esslingen ist das Vorgehen für den GEB inakzeptabel. Mit der Demonstration am 28.9.2022 vor dem ABEB¹ haben wir gezeigt, wie viele Familien gegen diesen Beschluss sind. Wir halten einen Fakten-Check wie in dieser Stellungnahme für unerlässlich.

Der GEB fordert mehr Transparenz bei den Berechnungen² und auf der Kostenseite der Stadt. Als GEB stehen wir eigentlich nicht für Protest, sondern für konstruktiven Input und Lösungen. Das haben wir in Coronazeiten mehrfach unter Beweis gestellt. Die Demonstration mussten wir als demokratisches Mittel einsetzen, weil wir in den Gesprächen zuvor nicht ausreichend ernst genommen wurden.

¹ <https://www.regio-tv.de/mediathek/video/demo-gegen-die-erhoehung-von-kitabeitraegen/>

² Einen übersichtlichen Gebührenvergleich zur Beschlussvorlage mussten wir als GEB selbst erstellen (siehe <https://geb-kita-es.de/vergleich.pdf>)

Wir bitten Sie, vor Ihrer Entscheidung im Gemeinderat folgende 11 Punkte und Fragen eingehend zu prüfen:

- 1) Ggf. gibt es einen guten Grund, warum keine andere Stadt in BW Höchstsätze in der Höhe um 879 € für ein U3 Kind im GT für 8 h Betreuung verlangt. Im Jahr 2025 wäre man inkl. Mittagessen mit dem Beschluss sogar bei über 1000 € für ein Kind. Das Land trägt für einen U3-Platz 68 % der Betriebskosten. Mit dem Elternbeitrag von 879 € pro Monat sind mehr als 32% der verbleibenden Betriebskosten gedeckt (es sei denn, hier kostet ein Platz mehr als 33.000 € p.a.). In der Entgeltordnung der Stadt heißt es: *“Für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen wird zur teilweisen Deckung der Betriebskosten ein privatrechtliches Entgelt erhoben. Von der Erhebung eines kostendeckenden Entgelts wird im öffentlichen Interesse abgesehen.”*³ **Wir bitten Sie zu prüfen, ob die Stadt Esslingen mit diesen Höchstsätzen gegen ihre eigene Entgeltordnung verstößt.** Auch Ü3-Plätze werden vom Land bezuschusst. Uns gegenüber wurde argumentiert, dass die Elternentgelte an den Kosten der Kinderbetreuung lediglich rund 11 Prozent der Kosten decken. Die Berechnungsgrundlage ist für uns nicht transparent. **Können Sie nachvollziehen, wie hoch der Anteil der Betriebskosten durch das Land, durch die Elternbeiträge und die Kommune für die Betreuungsmodelle sind?**

- 2) In der Beschlussvorlage wird ein U3-Zuschlag von 60% ab 2023 und ab 2025 von 70 % vorgeschlagen. Diese Zuschlagserhöhung (bisher 50 %) soll alle Betreuungsmodelle (RG, VÖ7, GT) von unter Dreijährigen treffen. Die Landesempfehlung für Elternbeiträge 2021/22⁴ trifft zwar keine Empfehlung für den Ganztagesbereich (wegen der unterschiedlichen Gebührenmodelle der Kommunen), aber man kann die Landesempfehlung für den GT (8 h) hochrechnen. Bei einem U3-Zuschlag von 100 % kommt man auf 603 € für ein U3 Kind in der Krippe (keine altersgemischte Gruppe). **Können Sie nachvollziehen, wie die Stadtverwaltung mit einem U3-Zuschlag von 60% bzw. 70 % auf höhere absolute Entgeltsätze kommt?** Seitens der Verwaltung werden Vergleiche mit anderen Kommunen im U3 Bereich anhand des U3-Zuschlages in Prozenten angegeben, aber nicht die absoluten Zahlen verglichen. Unter Umständen ist das irreführend.

- 3) Erneut wird im GT innerhalb der Einkommensstufen die Gebühr prozentual erhöht. Die Stadt argumentierte im Arbeitskreis damit, dass die Eltern mehr Geld verdienen. Gegenüber dem Jahr 2013 sollen Familien 10 Jahre später in der gleichen Einkommenshöhe für ein U3 Kind ca. 60 % mehr Gebühren und für ein Ü3 Kind über 23 % mehr zahlen. Eine Familie, die im Jahr 2023 z. B. 80.000 € verdient, hat im Vergleich zu einer Familie, die im Jahr 2013 80.000 € verdient hat, nicht mehr Geld. Dieses Einkommen ist sogar deutlich weniger Wert geworden. Das Argument der Stadt, dass Eltern mehr Geld verdienen als Rechtfertigung für die Anhebung innerhalb der

³ https://www.esslingen.de/start/es_themen/entgelte.html

⁴

https://www.evlvkita.de/fileadmin/user_upload/Dateien/Informationen/Empfehlungen_Elternbeitraege_2021-2022_01.pdf

Einkommensgruppen zu nutzen, ist logisch fehlerhaft. Wenn Eltern mehr Geld verdienen, steigen Sie in den Einkommensstufen auf und zahlen automatisch mehr Kitagebühren. Diese Praxis ist daher nur in einkommensunabhängigen Entgelten sinnvoll, nicht in einkommensabhängigen Systemen. **Können Sie nachvollziehen, dass die Familien diese Erhöhungspraxis als unsozial empfinden?**

- 4) Familien mit etwas mehr Kinderzuwachs stellen fest, dass über kurz oder lang ihr Wohnraum in einer größeren Familie eng wird. Meist geht der Familienzuwachs mit einem geringerem Familieneinkommen einher (Teilzeit). Durch die hohen monatlichen Belastungen durch Kitagebühren sind die Familien zunehmend nicht mehr konkurrenzfähig auf dem Wohnungsmarkt. Familien, die Wohneigentum kreditfinanziert haben, haben sicher nicht mit diesem Preissprung bei den Kitaentgelten gerechnet. **Sollen sich Familien mit kleinen Kindern das Wohnen in Esslingen leisten können?**

- 5) Aus unserer GEB Umfrage zur Haltung gegenüber Kitagebühren (Ende 2021; 405 Teilnehmer) wissen wir, dass eine Vielzahl der Eltern das Prinzip unterstützt, dass starke Schultern auch mehr tragen können (betrifft die Einkommensstaffelung). Die Haltung *“Kitas sollten kostenlos sein”* haben 228 Teilnehmer*Innen gewählt. **Der GEB hat übrigens keine Forderung nach kostenlosen Kitas gestellt, sondern sich lediglich gegen die Beschlussvorlage zur Erhöhung der Gebühren positioniert.**

In Gesprächen wurde uns die soziale Haltung *“Starke Schultern müssen mehr tragen als schwache Schultern.”* entgegengebracht. Gegen diese Haltung hätte der GEB nichts einzuwenden, wenn die Beschlussvorlage dem entsprechen würde. Jedoch passt dort das Prinzip *“Starke und schwache Schultern können mehr tragen und die starken können noch mehr tragen”*.

Es wird als ungerecht und ausnutzend empfunden, wenn das soziale Prinzip zugunsten von Mehreinnahmen der Stadt missbraucht wird (siehe auch Ziff. 3). Schon in unserer Stellungnahme vom 11.11.2021 haben wir dargelegt, dass bei der damaligen Einkommensverteilung bspw. in Stuttgart 100 Familien mit 2 Kindern im GT Bereich (U3 und Ü3) 27.000 € pro Monat in der Stadtkasse beitragen und in Esslingen um 48.010 € (gilt für das Jahr 2021). Das zeigt deutlich, dass das soziale Prinzip dazu genutzt wurde, um mehr Geld von den Familien einzunehmen.

Im Gebührenvergleich der Stadt im ABEB wurde bspw. Plochingen mit sehr hohen Gebühren angeführt. Plochingen hat keine Einkommensstaffelung und nimmt im GT U3 (8h) für ein Kind 510 € in den Jahren 2022/23⁵ ein. Mit der Einkommensverteilung unter den GT-Familien aus dem Jahr 2021 nimmt die Stadt von ca. 48 % der Familien mehr als 508 € ein. Da die Gebühren unter den hohen Einkommensgruppen in Esslingen aber deutlich höher gehen (nach oben 508 € + 371 €) als zur untersten Stufe nach unten (508 € - 234 €) und Eltern und Einkommen aufgrund der Inflation steigen werden, wird Esslingen wohl mehr Geld von den Familien einnehmen als Plochingen.

Ggf. hat die Stadt Esslingen für ihren Gebührenvergleich sehr selektiv Kommunen wie Plochingen ausgewählt. Andere Kommunen wie Kirchheim Teck (1x U3-Kind 42 h pro Woche = 356 €) und viele weitere kann man in einem solchen Vergleich leicht weglassen. **Was läuft in Esslingen eigentlich anders als in anderen Städten, dass die Gebühren hier so viel höher sind?** Die Gebühren sagen etwas über die politische Priorität der Kinderbetreuung aus. Welchen Stellenwert hat die **Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse?**

Der GEB fordert transparente, nicht verfälschende Vergleiche seitens der Stadt, damit die Stadträte die Auswirkungen auf Familien besser beurteilen können.

Bspw. zeigt die IW Studie Elternbeitragsvergleich⁶ (siehe Tabelle 14) und die Studie zur Ausgestaltung der Elternbeiträge in Deutschland⁷ faire Vergleiche (siehe auch Abbildung 16 unten).

- 6) Die Höchstbeträge der Städte für Kitagebühren überschreiten nur in seltenen Fällen die 500 € Marke. Wir gehen davon aus, dass die steuerliche Anrechenbarkeit dabei eine Rolle spielt. Steuerlich anrechenbar sind die Gebühren pro Kind zu zwei Dritteln und maximal 4000 € im Jahr. D.h. maximal 6000 € p.a. (500 € pro Monat) wirken sich in der Steuererklärung aus. Die Stadt will Höchstsätze von 10.548 € pro Jahr. Gut verdienende Haushalte zahlen Steuern und refinanzieren damit die öffentliche Hand u.a. öffentliche Leistungen, die in anderen Ländern sogar kostenlos sind. Da die Entgelte sogar teils über die eigentlichen Betriebskosten hinausgehen (siehe Ziff. 1) sollen sie von ihrem Netto andere Plätze mit subventionieren. **Wozu zahlen Eltern Steuern, wenn sie die öffentliche Daseinsvorsorge zusätzlich von ihrem Nettogehalt finanzieren sollen?** In Deutschland kann man Dienstwagen voll abschreiben, aber nicht die Kinderbetreuung. Auch wenn hier verschiedene politische Verantwortungsebenen gefragt sind, führt so eine Logik und die Verweise auf Landes- oder Bundeslevel am Ende zur Politikverdrossenheit. Es sind Haltungen von Parteien gefragt, auf die sich Eltern verlassen können. Wenn die SPD auf Landesebene für kostenlose Kitas wirbt und dann in verantwortlichen Positionen in der Kommune die höchsten Gebühren einführt, wird sich so mancher fragen, was die eigentliche Haltung dieser Partei ist.
- 7) Mit Wohngeld, so die Argumentation der Stadt, übernimmt der Kreis Esslingen die Kitagebühren. Entsprechend wurden die unteren Einkommenstufen im GT unter 50.000 € gestrichen, damit der GT mit 8 h Betreuung teurer ist, als der VÖ7. Auf den ersten Blick erscheint dies fair. Das Gebührensystem in Kombination mit der sozialen Abfederung birgt bei Bewertung aus Perspektive der Familien jedoch ein negatives Anreizsystem. Lohnt es sich für eine Familie mit einem Einkommensniveau von 50 - 70T€ viel zu arbeiten, um dann Miete und Kitagebühren vollständig selbst tragen zu

6

https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2018/IW-Report_2018-50_Elternbeitragsvergleich.pdf

7

https://www.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Fruehe_Chancen/Elternbeitraege/210223_FC_Studie_Elternbeitraege_bf.pdf

müssen? Mit weniger Arbeitsstunden und geringerem Verdienst mit Wohngeldanspruch, würden sie sich sogar die Kitagebühren sparen. **Dieser Anreiz gehört zur Teilzeitfalle. Ist dieser Anreiz angesichts des Fachkräftemangels sinnvoll?**

- 8) Der GEB weiß von mehreren Erzieherinnen, die zwar in Esslingen wohnen, die aber mit kleinen Kindern lieber in Stuttgart arbeiten und dort ihre Kinder betreuen lassen, weil das für sie dort viel günstiger ist (Stuttgart GT U3 liegt für 1 Kind bei 219 €; in Esslingen liegt schon der VÖ7 für 1 U3 Kind bei 249 €).

Nicht jeder Job ist mit einer VÖ7-Betreuung von 8 - 15 Uhr erfüllbar. Insbesondere Arbeitnehmer*Innen im Schichtdienst (Alten- oder Krankenpflege usw.) müssen im GT deutlich mehr zahlen als im VÖ7. Die Spanne für Mehrkosten geht von 52 € (bei 50 T€ Einkommen in U3) bis zu 657 € (bei über 160 T€ Einkommen in U3) für eine Stunde mehr Betreuung am Tag. Die Frage, die sich Eltern mit kleinen Kindern stellen ist, ob nicht andere Tätigkeitsfelder attraktiver sind oder ob es den Fachkräfteengpass nicht andernorts auch gibt und ein Ortswechsel attraktiv wird. **Kann sich Esslingen diese Haltung gegenüber Fachkräften leisten?**

- 9) Der **Personalschlüssel** von GT (Ü3 bis 20 Kinder) und VÖ7 (Ü3 bis 25 Kinder), sowie von altersgemischten Gruppen unterscheidet sich. Der GEB vermutet, dass die Stadt mit den sehr hohen GT-Kosten eine geringere Nachfrage und Attraktivierung des VÖ7 erreichen möchte. Ggf. rechnet die Stadt sogar damit, dass sie so dem bestehenden Personal die gesetzlichen Auflagen zum Betreuungsanspruch besser erfüllen kann. **Eine stille Abhandlung des Themas unter dem Label "Gebühren" ist für den GEB nicht tragbar.** Bei solchen Weichenstellungen besteht eine erhebliche Auswirkung auf die pädagogische Qualität in den Einrichtungen und die Attraktivität der Arbeitsbedingungen für Erzieherinnen und Erzieher. In den größeren Einrichtungen mit offenen Gruppen, profitieren die Kinder und Erzieher*innen der großen Gruppen in RG/VÖ7 von den GT-Gruppen mit kleineren Gruppengrößen. **Der GEB hält es für angebracht, dass Vertreter des Kitapersonals, von Eltern und Verwaltung auf Augenhöhe gemeinsam das System der frühkindlichen Bildung in Esslingen im Sinne der Kinder optimieren und Gebühren dann ein Steuerungsinstrument sind, um die Zielkonflikte im System auszubalancieren.** Solche systemischen Fragen waren im Arbeitskreis zur Platzvergabe möglich. Im Arbeitskreis Gebühren wurden sie mit dem Kommentar abgetan, dass dies (für die Mehreinnahmen) nichts weiterhelfe. Ggf. ist so zu verstehen, warum sich der GEB im AK Gebühren nicht ernst genommen fühlte.

- 10) Andere Städte in ähnlicher Größe wie beispielsweise Ludwigsburg mit ungefähr gleicher Kinderzahl stehen deutlich besser beim Haushalt der Kinderbetreuung da. Ludwigsburg bekommt 22,5 Mio. € vom Land, Esslingen im Haushalt 2023 nur 18 Mio. €. Das sind immerhin 4,5 Mio. € Unterschied. Was macht die Stadt Ludwigsburg anders? Die Stadt Esslingen führt die schlechte Haushaltslage als eine Grund für das Projekt Aufgabenkritik an. **Angesichts der schlechten Haushaltslage und solchen Unterschieden bei der Förderung durch das Land, hält es der GEB für relevant, von anderen Kommunen zu lernen, bevor die Eltern wegen der schlechten Haushaltslage zur Kasse gebeten werden.**

11) Durch die hohe Spreizung der Gebühren im GT besteht ein Anreiz, dass unverheiratete Eltern ihren nicht festgelegten Beziehungsstatus ausnutzen, um Gebühren zu sparen.
Kann und darf die Stadt die wirklichen Beziehungsverhältnisse im Zuge der Gebührenerhebung aufklären? Wie definiert die Stadt Alleinerziehend heute?

Aufgrund der 11 Punkte hält der GEB die Beschlussvorlage in seiner jetzigen Fassung nicht für beschlussreif. Wir bitten die Fraktionen die Beschlussvorlage im Gemeinderat am 17.10.2022 abzulehnen und stattdessen einen Dialogprozess auf Augenhöhe zu initiieren, den die Stadtverwaltung mit Transparenz bei Daten, Kosten und Berechnungen unterstützen soll.

Mit freundlichen Grüßen
 Ronny Feuer
 Vorsitzender des GEB Kindertagesstätten Esslingen

Tel: 0151-14452827

Abbildung 16: Elternbeiträge gemäß kommunaler Gebührenordnungen für einen Ganztagsplatz (9 Stunden) für ein Kind im Kindergarten und ein Kind in der Krippe nach Ländern und Haushaltseinkommen nach dem 1. August 2019

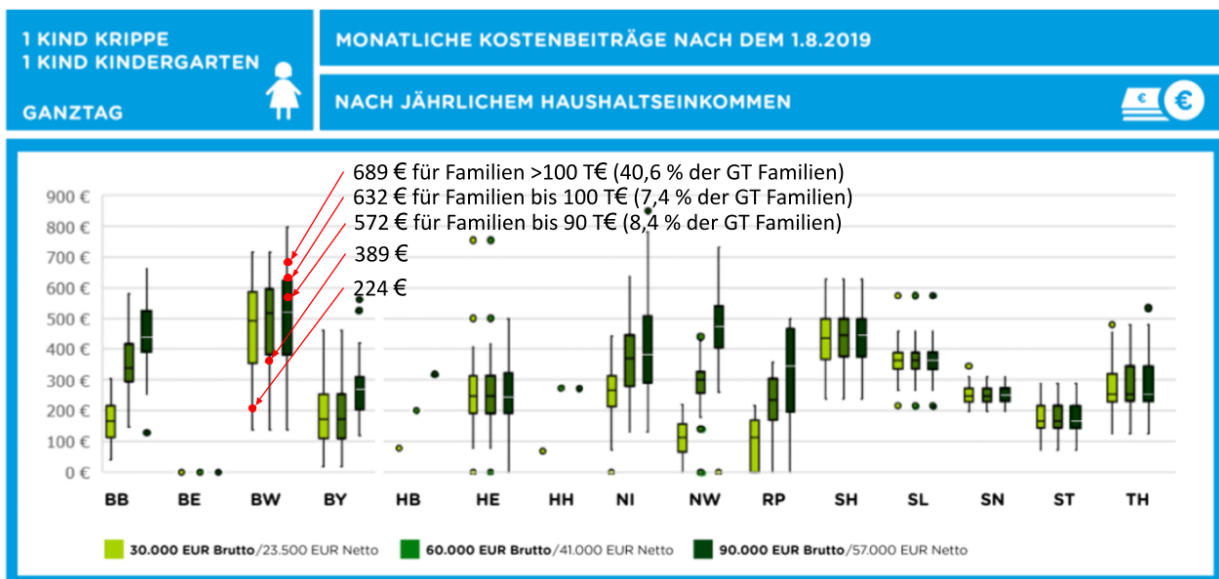


Abb. 1: Die [“Studie zur Ausgestaltung der Elternbeiträge in Deutschland”](#) im Auftrag des Bundesministeriums für Familien vom Juni 2021 bietet eine gute Vergleichsmöglichkeit für Gebühren. Die Vergleichsbasis der Studie sind 9 h Betreuungszeit ohne Essenskosten. Für Esslingen sind die Beiträge im Jahr 2021 aufgetragen.